

haben Sie das Kursbuch angesprochen. Dabei kann ich Ihnen wirklich nicht folgen. Diese Äußerungen waren platt und populistisch.

(Harald Güller (SPD): Und vor allem richtig!)

Es ging um irgendwelche Empfänge mit Bezug zur Gesundheitspolitik. – Herr Kollege Güller, machen Sie sich doch nicht lächerlich. Das ist wirklich unterste Schublade!

(Beifall bei der CSU)

Ich bin froh, dass es in der SPD auch andere Formen des Umgangs gibt. Im Gesundheitsausschuss handeln wir gemeinsam, damit unsere Gesellschaft, die Jungen und die Älteren, gut versorgt werden.

Das Thema eines eigenen bayerischen Präventionsplans will ich auch noch ansprechen. Nächstes Jahr wird das Thema Kindergesundheit sehr wichtig sein. In diesem Aufgabenbereich sind wir auf einem guten Weg. Das ist ein Kernthema der Politik und ein Markenzeichen der CSU. Daran wollen wir arbeiten, und das nehmen wir sehr ernst.

(Beifall bei der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. Bitte bleiben Sie am Rednerpult; wir haben noch eine Zwischenbemerkung der Kollegin Rauscher.

Doris Rauscher (SPD): (Von der Rednerin nicht autorisiert) Herr Holetschek, ich habe nur eine kleine Zwischenbemerkung. Ich stelle mir gerade die Frage, woran es denn liegen könnte, dass das Klima im Gesundheitsausschuss so positiv ist. Könnte das auch an der Vorsitzenden aus der SPD liegen?

Klaus Holetschek (CSU): Ich glaube nicht, dass die Frau Vorsitzende hier ein öffentliches Lob braucht.

(Widerspruch bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Die Gemeinsamkeit eines Parlaments liegt doch darin
--

(Zurufe von der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Lassen Sie uns doch einfach in den Mittelpunkt stellen, dass Gesundheitspolitik und Pflegepolitik eine Kernpolitik für die Menschen bedeuten, der wir uns alle über die Parteigrenzen hinweg verpflichtet sehen. Wir ringen um die besten Lösungen. Dass wir oft die besten Argumente haben, ist nun einmal unserer Politik geschuldet.

(Widerspruch bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

- Die meisten stimmen ja; das ist schön.

(Beifall bei der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, auf unserer Ehrentribüne haben heute Gäste Platz genommen. Ich begrüße den Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, Herrn Dr. Karl Huber, den Präsidenten des Oberlandesgerichts Nürnberg, Herrn Peter Küspert, sowie die Generalsekretärin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, Frau Dagmar Ruderisch, sehr herzlich. Sie sind wegen des nächsten Tagesordnungspunkts gekommen. Herzlich willkommen!

(Allgemeiner Beifall)

Frau Ministerin, Sie haben das Wort.

Staatsministerin Melanie Huml (Gesundheitsministerium): Werte Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zuallererst bedanke ich mich dafür, dass ich überhaupt an dieser Stelle stehen darf, dafür, dass es ein eigenes Gesundheits- und Pflegeministerium gibt. An dieser Stelle sage ich Horst Seehofer ein herzliches Dankeschön, auch wenn er heute nicht da ist. Er hat diese Entscheidung getroffen. Ich sage auch allen, die im letzten Jahr beim Aufbau mitgeholfen haben, ein herzliches Dankeschön. Das waren sehr viele: der Haushaltsausschuss unter dem Vorsitz von Peter Winter und dem stellvertretenden Vorsitz von Volkmar Halbleib, mein eigener Ausschuss – wenn ich es so ausdrücken darf – unter dem Vorsitz von Kathrin Sonnenholzner und Bernhard Seidenath, und all die weiteren, die aus den verschiedenen Fraktionen hier mitgewirkt haben. Vorweg an alle ein herzliches Dankeschön, dass die Arbeit von großer Gemeinsamkeit getragen wird.

Ich glaube, es ist ein wichtiges Signal an die Bevölkerung in Bayern, dass wir ein eigenes Gesundheits- und Pflegeministerium haben. Das zeigt sich auch an den Aktivitäten, die wir im letzten Jahr neben dem Aufbau, der mit der Schaffung eines neuen Ministeriums verbunden ist, entfalten konnten. Es war ein starkes Signal an die Bürgerinnen und Bürger, das zeigt, dass uns der Bereich Gesundheit und Pflege so wichtig ist, weil in ihm unwahrscheinlich viele Menschen Tag und Nacht arbeiten. Das sind viele Ehrenamtliche, und viele arbeiten zu Hause in der Familie für Gesundheit und Pflege. Es sind aber auch viele Hauptamtliche. Auch ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Es wird enorm viel geleistet, vor allem im Bereich der Pflege.